

Und so gut wie alle haben mitgemacht

Jupiterdorf feierte gestern seinen ersten Weihnachtsmarkt und lag damit exakt richtig: 24 Stände und Hunderte Besucher



Ein vielfältiges Angebot hielten Vereine, Gruppen und Kunsthandwerker an 24 Ständen parat. Die meisten würden nächstes Jahr wohl auch wieder mitmachen. Foto: Kegel



Bereits kurz nach der Eröffnung um 11 Uhr tummelten sich massenhaft Leute auf dem erste Steinsfurter Weihnachtsmarkt. Foto: Kegel

Sinsheim-Steinsfurt. (tk) In Zeiten, wo Vereine aufgrund von Helfermangel eher zurückhaltend sind bei der Beteiligung an örtlichen Festen, wurden gestern im Jupiterdorf Zeichen gesetzt: Mit 24 Ständen reich gesegnet war der erste Steinsfurter Weihnachtsmarkt.

Da konnte Ortsvorsteherin Ursula Brenner stolz sein, lobte aber lieber Ideengeber Wilfried Meier – „unser sehr aktiver Senior“. Dichtes Gedränge herrschte bereits kurz nachdem die Holzbuden am Ortsmittelpunkt nach dem Kirchgang öffneten. Und über den Tag ging's in etwa so weiter. Die Steinsfurter Seele ist treu. Und ließ sich mehrheitlich auch nicht vom Regen zu sehr vom Festbesuch abhalten. Die Entscheidung, das Geschehen kurzfristig vom Ansbachpark auf den Platz vor der Verwaltungsstelle umzustel-

eln, erwies sich als richtig, hielt Füße trocken und Schuhwerk sauber. Auf dem kleinräumigen Platz intonierten zudem die Musiker vor vollen „Rängen.“ So sah es die meisten am Ende ähnlich wie Elke Nelles vom Musikverein: „Wo's einen ersten Weihnachtsmarkt gibt, gibt's auch einen zweiten.“

Viel Arbeit ist's trotzdem. Gesungen, Bäume dekoriert, Schichten eingeteilt, Marmelade mit den Kindern gekocht, Quarkbällchen gerollt, Eierlikör selbst gemacht, Socken gestrickt und sogar ein süßes Christkind für Erinnerungsfotos ausstaffiert hat man beim katholischen Kindergarten. Lohnt sich das große Engagement? „Erstmal rumgehen lassen“ will Irmgard Helget den Markt. Und hofft künftig „auf mehr Beteiligung von den vielen Eltern.“ Lediglich sechs Personen

hätten bei der Markt-Premiere die Erzieherinnen und Kinder tatkräftig unterstützt. Da geht noch was.

Glühwein, Würste, Waffeln. Waffeln, Würste, Glühwein. Neben dem Gängliders aufteilen: Wie die Holz-Drechselarbeiten von Roland Dederer aus Sinsheim, der heimische Hölzer etwa zu Fingerringen, Pilz- und Eulen-Figuren in schlichter Schönheit verwandelt. Oder der örtliche 1899-Fanclub, wo der „Eisbär“ genannte Glühwein handgewürzt, heimisch, angenehm trocken und weiß daherkommt. Um den Ansatz kümmern sich Profis: Die Weilerer Winzer Susanne Blank und Gerhard Uhler.

Erster Steinsfurter Weihnachtsmarkt: Ein gelungenere Auftakt. Und allemal eine Wiederholung wert



Hatten sich lieb: Christkind Maria und Klein Nico (nein, Monatsname) Foto: Kegel